

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus-No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mit herausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfke) zu richten.

N 176.

Halle, Freitag den 31. Juli
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Den Ober-Landesgerichts-Assessor und Rittergutsbesitzer von Sellhorn auf Mittel-Arnsdorf zum Landrath des Kreises Schweidnitz, im Regierungs-Bezirk Breslau, zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor des Militär-Ökonomie-Departements, von Cosel, ist aus der Rheinprovinz, und Se. Excellenz der Ober-Marschall im Königreich Preußen, Graf Fink von Finkenstein, von Jäschendorf hier angekommen. — Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister Rother ist nach Leipzig, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Schloßhauptmann, Graf von Arnim, nach Volzenburg von hier abgereist.

Berlin, d. 20. Juli. Mit der heutigen Sitzung der Generalsynode ist die lange Reihe der weitläufigern allgemeinen Vorträge über das Commissionärgutachten in Sachen der Verpflichtungs- und Bekenntnisfrage (s. d. Extra-Beilage zu Nr. 164 d. Couriers) beendigt worden, und die Verhandlung ist nun so weit gediehen, daß der Gang derselben morgen resumirt und dann die Discussion über die einzelnen Punkte begonnen werden kann. Im Ganzen haben sich drei Redner gegen eine Verpflichtung überhaupt ausgesprochen, ohne jedoch deshalb mit dem Correferenten (Hofprediger Sydow) übereinzustimmen; zehn haben zum Theil mit sehr gewichtigen Gründen und scharfen Waffen, zum Theil auch wohl mit einer über das Ziel hinausgehenden Vereiztheit, vom streng symbolischen Standpunkte aus, gegen das Commissionärgutachten gefochten, oder vielmehr, wie wenigstens der Referent (Ober-Consistorialrath Prof. Nitzsche), der fünf Mal zur Vertheidigung und Abwehr auftrat, nachzuweisen suchte, gegen die in demselben von ihnen gefundenen Absichten und Ansichten, und elf, worunter vier Professoren der Theologie, haben das Gutachten im Ganzen und nach seinen Grundsätzen mit War-

me und Entschiedenheit vertheidigt, obgleich sie wohl im Einzelnen auch Manches anders wünschten und Vorschläge zu Aenderungen machten, mit denen sich der Referent selbst einverstanden erklärte. Nur der erste Redner ließ mit seinem unklaren Vortrage nicht erkennen, wohin er zu classificiren sey.

Eine Erklärung, die der Referent im Laufe der Verhandlungen abgab, führen wir hier besonders auf. Dieselbe lautet dahin, daß die Commission nicht daran gedacht habe, ein Symbol abzuschaffen, zu verändern, zu verläugnen, daß sie nur ein Beispiel habe geben wollen, daß eine fundamentale Confession möglich sei, durch die, ohne von der bekennenden Vergangenheit abzuweichen, doch die Union bezeugt werde. Diese sei nicht bloß Lebensgemeinschaft, sondern auch Lehrgemeinschaft, und deshalb eben habe die Commission die Bestimmtheit besonderer Symbole aufgeben müssen, um desto bestimmter das Allgemeine in allen Symbolen zu bezeugen. In der Lehrordnung solle ja eine Nennung und Anerkennung aller gültigen Symbole vorkommen, und die aufgestellten Formeln seien nur Exemplificationen; hiermit sei eine lehrende Union und für dieselbe eine größere Bestimmtheit angestrebt. Dieser Gesichtspunkt sei ganz mißverstanden worden; die Commission wolle sich durchaus nicht den altkatholischen Bekenntnissen entziehen, sie habe auch von einer normirten Auslegung der Schrift gesprochen, aber nun habe sie ins Materielle hinübergeführt, um eben die Unbestimmtheit zu verdrängen. Man sehe eine Verdrängung des apostolischen Symbols vor Augen; die solle und werde nicht geschehen, denn das werde durch seine trinitarischen Beziehungen und dadurch, daß es Christum zum Mittelpunkt der Gottesoffenbarung mache, seinen ewigen Werth behalten; aber die Kirche müsse ja nicht bloß eine Bekenntnisformel haben; bei Balch finden sich 60—70 verschiedene Formen des Apostolicums, da sehe man, mit welcher Freiheit die Ecclesia ihr Bekenntnis ausgesprochen, und so könne auch die evange-

ische Kirche nicht zu allen Zeiten und an allen Orten genöthigt sein, ihr Bekenntniß in denselben Formen auszusprechen, zu denen im 3. und 4. Jahrhunderte die Ansätze geschehen seien, abgesehen von einzelnen Bestimmungen, wie z. B. über die Höllefahrt. Die Commission habe sich den Zustand der Kirche vergegenwärtigt, sie habe sich nichts verhehlt und allen Zeitumständen Rechnung getragen, und da habe sie nichts Anderes vorzuschlagen gefunden; sollte ein anderer, besserer Weg erkannt werden, so würde sie gern zurücktreten.

Ein Mitglied der Synode, welches der reformirten Kirche ursprünglich angehört und ihr noch immer herzlich zugethan, erklärte, durch die Angriffe auf das Gutachten vom lutherisch-symbolischen Standpunkte aus und durch das fortwährende Dringen auf Annahme der Augustana (Augsburgisches Glaubensbekenntniß) schmerzlich verletzt worden zu sein. Diese sei keineswegs das Fundament der evangelischen Kirche in dem Sinne, wie die Gegner behaupteten; sie sei es nicht einmal nach dem Westphälischen Frieden gewesen, denn gerade die brandenburgischen Gesandten hätten gegen die Anmaßung der Katholiken, nur Augsburgische Confessionsverwandte als Evangelische zu betrachten, öfter protestirt; seit der Veränderung des deutschen Reichs aber habe das vollends keine Bedeutung mehr und könne auf das Verhältniß zu den andern evangelischen Kirchen Deutschlands keinen Einfluß haben. Verpflichtung auf die Augsburgische Confession habe gewiß in wenigen reformirten Kirchen stattgehabt, in Schlesien z. B. niemals. Uebrigens solle man die reformirte Kirche in der Union doch nicht immer als nur aus Duldung aufgenommen betrachten; sie habe nicht bloß empfangen, sie habe auch mitgebracht ihre schöne Kirchenverfassung und ihre Wissenschaft. Darum wünsche er, daß die Union eine unio conservativa und nicht absorptiva werde und bleibe. (D. N. 3.)

Berlin, d. 26. Juli. Von Holstein und Schleswig erschallt ein Hülfseruf nach dem andern in Folge des »offenen Briefes« nach dem deutschen Mutterlande, auf welches die Hoffnung unserer Brüder in jenen Landen zur Abwendung der in der neuesten Geschichte einzig dastehenden dänischen Anmaßung gerichtet ist. Wir sind um so mehr befügt, den letzten Schritt Dänemarks als eine Anmaßung zu bezeichnen, als selbst dänische Blätter, die Unhaltbarkeit der in dem offenen Briefe angeführten Rechtsansprüche erkennend, sich nicht scheuen, es auszusprechen, daß die Fassung der Erklärung eine absolutere hätte sein müssen, indem sie der Meinung zu sein scheinen, daß man sich, Deutschland gegenüber, ein solches kategorisches Auftreten zum Ersatz der fehlenden Gründe und Rechte wohl erlauben könne, in welcher Hinsicht man sich in Dänemark bei andern Gelegenheiten unverhohlen öffentlich geäußert hat. Wir sehen also im neunzehnten Jahrhundert ein Beginnen sich wiederholen, wodurch Deutschland früher im tiefsten Frieden die schönsten Provinzen und Landstriche verloren hat, und wenn das gesammte deutsche Vaterland, den angstvollen Hülfseruf unserer bedrängten Brüder in jenen bedrohten Herzogthümern überhörend, sich nicht gegenwärtig mit aller Kraft erhebt, so wird der deutsche Geschichtsschreiber zum unvermeidlichen Vorwurf der deutschen Nation dem verlorenen Elsaß, Lothringen, Luxemburg, Limburg, Lauenburg und den Ostseeprovinzen auch die beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein hinzuzufügen haben. Staunend wird die Nachwelt vernehmen, daß der deutschen Nation ein solcher Hohn nicht von einer in jeder Beziehung ebenbürtigen andern großen Nation, sondern von

einem kleinen, von seiner früheren Bedeutung herabgesunkenen Volke ins Antlitz geschleudert wurde, von einem Volke, das, um dem politischen Verfall zu entgehen, jedenfalls es doch noch wagen zu können glaubte, nach deutschen Herzogthümern seine Hand auszustrecken. Lautmahnend sei es daher durch die sämtlichen deutschen Lande gerufen, sich gegen das Ansinnen Dänemarks auf das Nachdrücklichste zu erheben, damit wir nicht eine Schuld auf uns laden, die niemals Verzeihung fände bei den kommenden deutschen Geschlechtern, — damit wir ein Beginnen abwenden, das in seinen Folgen in Bezug auf die Unverletzbarkeit Deutschlands unberechenbar ist! Deutschland möge nicht säumen, den hülfeseisenden Brüdern, welche ein heiliges Recht auf den Beistand und die Unterstützung des deutschen Gesamtvolkes haben, mit allem Gewicht eines gesetzlich nationalen Widerstandes, der dänischen Anmaßung gegenüber, beizuspringen. Es ist dies eine um so gebieterische Pflicht, als man von Seite Dänemarks es für gut befunden hat, den Weg zum Widerstande in den bedrohten Herzogthümern selbst möglichst zu verschließen. Deutschland bietet sich also hier eine Gelegenheit dar, es offen zu bekunden, daß das Nationalbewußtsein reger erwacht ist, daß dem deutschen Volke ein lebendiges Gefühl für Nationallehre innewohnt und daß wir für ein öffentliches und nationales Staatsleben herangereift sind. Die Geschichte möge es in ihre Jahrbücher einzeichnen können, daß die gesammte deutsche Nation den feierlichsten Einspruch gegen jeden Versuch einer Verletzung der Grenzen des gemeinsamen Vaterlandes eingelegt hat. Dann hat die Nation wenigstens das Ihrige gethan. Die deutsche Nation sei darum dringend ermahnt, in ihrer Gesammtheit das Mittel zu jenem feierlichen Einspruch, das ihr gesetzlich zusteht, ohne Verzug zu ergreifen. Dieses Mittel ist die Vorbereitung nationaler Adressen an die deutschen Regierungen, oder, wenn möglich, das Zustandekommen einer nationalen Gesamtsadresse an den deutschen Bundestag. Ein solches Auftreten der Nation wird die Regierungen mit der Macht der öffentlichen Meinung unterstützen und den Bemühungen und Schritten derselben um so größern Nachdruck verleihen. Der deutschen Presse, welcher Deutschland in Bezug auf die Hebung des Nationalgefühls schon so vieles verdankt, sei die Besprechung dieser nationalen Angelegenheit warm empfohlen. Sie möge den Männern, welchen ein Herz für die Ehre des deutschen Vaterlandes im Busen schlägt, zur Ausführung des bezeichneten nationalen Auftretens die nähern Wege und Schritte andeuten. Es gilt hier die Mitwirkung aller Kräfte, soll das Ergebniß ein geschichtlich bedeutungsvolles sein. Die Zukunft wird lehren, ob Dänemark, gestützt auf Urkunden, deren Rechtsgültigkeit von bedeutenden Staatsrechtsgelehrten längst umgestoßen worden ist, und an deren Haltbarkeit man in Dänemark selbst nicht glaubt, über das große Deutschland, auf dessen Seite überdem das Recht und die Wahrheit als mächtige Mitkämpfer stehen, dennoch den Sieg davon tragen werde. Vor solchem Schimpf und den sich daran knüpfenden Folgen möge unsere Nation sich bewahren durch allgemeines Zusammenwirken! (Magdeb. Itz.)

Frankfurt a. M., d. 26. Juli. Der holfsteinische Bundestagsgesandte, Fehr. v. Pechlin, wird in Kurzem hier zurück erwartet. Man zeigt einige Spannung in Bezug auf die Haltung, welche der deutsche Bund, Dänemark gegenüber, annehmen werde. Gewiß wird der Bund die Integrität des deutschen Gebiets sichern.

Die
liche
einem
besond
anzuse
Bi

forcht
Wilt
nomm
Bekant
Tri

W

Erb
sub N
nen A
Mitte
schafts
ches ab
auf 10
den, in

Vormit
felle ö
und de
ger Ne
Amt
F

Die
gehörig
weit a
bis En
den 1
in unse
Termin
ter Bo
tanten,
lustige
die Pa
Expedit
Eile

Es
den 21
Steub
ken von
und ve
Jahre

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 2 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Söhnchen, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebnis anzugeigen

Bitterfeld, den 29. Juli 1846.

Trautmann,
Actuarius und DRRef.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr hat der unerforschliche Gott unser jüngstes Kindlein, Wilhelm Albert, wieder zu sich genommen, und bitten wir Freunde und Bekannte um stilles Beileid.

Friedeburg, den 28. Juli 1846.

Past. W. Neßler und Frau.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das zu Helbra sub Nr. 52 belegene, von dem verstorbenen Bergmann Samuel Christoph Ritter hinterlassene Wohnhaus mit Wirthschaftsgebäuden, Garten und Kabela, welches alles ohne Rücksicht auf die Lasten auf 168 Thlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, im Termine

den 14. August d. J.

Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich verkauft, und kann die Taxe und der neueste Hypothekenschein in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Amt Helbra, den 25. April 1846.

Freiherrl. von Kerßenbrof'sches
Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Stadt-Commune zugehörige Ziegelei mit Zubehör, soll anderweit auf 6 Jahre vom 1. Januar 1847 bis Ende December 1852 in dem auf

den 14. August c. Vormittags 10 Uhr in unserm Sessionszimmer dazu angelegten Termine an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen in hiesiger Polizei-Expedition eingesehen werden können.

Eilenburg, den 4. Juli 1846.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sollen die in Sequestration stehenden 210 Morgen Acker des Ritterguts Steudten und zwar in einzelnen Stücken von etwa zwanzig Morgen mit Jagd und verschiedenen Naturalzinsen auf drei Jahre am Donnerstage

den 20. August d. J. Vormittags
10 Uhr

in dem Rühlmann'schen Gasthause zu Steudten, meistbietend verpachtet werden.

Eisleben, den 22. Juli 1846.

Das Königl. Kreis-Justizräthliche Amt

vermöge Auftrags.

Die zu Schlessen bei Gräfenhainichen, Kreis Wittenberg, gelegene oberflächliche Wassermühle, die Gartenmühle genannt, versehen mit einem Mahlgang und Schneidemühle, wobei auch früher noch eine Delmühle gewesen ist, die recht bequem wieder angelegt werden kann, nebst einer ganz neu angelegten Bäckerei und sehr bequemer dabei befindlicher Backstube, wird vom unterzeichneten Besizer derselben, veränderungshalber, aus freier Hand verkauft. — Der zur Mühle gehörige Teichacker und Garten, mit Einschluß des darin befindlichen Wiesewachses, enthält einen Flächenraum von 18 bis 20 Morgen, nebst einem bei Gohra belegenen guten Ackerstücke und einer an der Elbe belegenen guten Wiese. Auch ist selbige weder im härtesten Winter noch im trockensten Sommer dem Mangel des Wassers ausgesetzt, und hat sehr wenige Abgaben und auch übrigens keine Lasten. — Der sehr nughare Garten, sowie die Teichdämme sind mit 500 Stück größtentheils tragbaren Obstbäumen besetzt, und gewährt die vortreffliche Garten- und Teich-Gräberei hinreichendes Futter für 7 Stück Vieh. Dieselbe liegt von Gräfenhainichen und Dranienbaum 1 Stunde, von der von Wittenberg nach Leipzig führenden Chaussee $\frac{3}{4}$ Stunde und von Kemberg 2 Stunden entfernt. — Von den Kaufgeldern kann $\frac{1}{3}$ stehen bleiben.

Schlessen, den 17. Juli 1846.

Carl Drescher.

Ein **Kinderwädchen** findet zum 1. August und ein **Hauswädchen** zum 1. October ein Unterkommen bei

Dr. Wiegand,

Oberglauch, Bäckergasse Nr. 1941/42.

Offene Stelle.

Eine Person, die in der gewöhnlichen und feinem Kochkunst, Nähen, Waschen und Plätten erfahren, hiermit besonders Reinlichkeit, Ehrlichkeit und Gemüthlichkeit verbindet, sowie die Beaufsichtigung über einige Kinder mit Freundlichkeit und Zuverlässigkeit übernimmt, und sich hierüber durch glaubwürdige Zeugnisse vollständig ausweisen kann, findet bei guter Behandlung zu Michaeli d. J. ein sehr annehmbares Unterkommen. Frankirte Offerten mit B. J. S. bezeichnet wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Freiguts-Verkauf. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein hiesiges, größtentheils massive Gebäude habendes Freigut, bestehend in einem Wohnhause mit 11 heizbaren Stuben, Kammern, Küchen mit Waschhaus, großem Hofraum, 1 Scheune und Stallung zu 12 Pferden, Kühen, Schafen u. dergl., sowie auch 4 Keller, Brunnen und einem schönen, $3\frac{1}{4}$ Morgen 24 □ R. haltenden und im guten Zustande befindlichen Obst-, Gemüse- und Grasgarten, ehemöglichst freiwillig und preiswürdig zu verkaufen, und ist das deshalb Nähere bei mir selbst zu erfahren.

Altensburg vor Merseburg,

den 9. Juli 1846.

Christian Efeld,
Freigutsbesizer.

Wegen Familienverhältnissen soll am 13. August d. J. Nachmittags 3 Uhr in der hiesigen Brauerei eine Partie von 500 bis 600 Eimern gutes, ganz gesundes, dem besten bairischen gleiches Lagerbier öffentlich verkauft werden, und sind die näheren Bedingungen im Termin zu erfahren.

Auch ist der Besizer des Grundstücks wegen Kränklichkeit willens, die Brauerei zu verkaufen oder zu verpachten.

Brauhaus an der Hallischen Fähr bei Raumburg a. S., im Juli 1846.

Ernst Steuding.

Leere Wein-Halb-Anker kauft

W. Fürstenberg.

Freitag den 31. Juli Nachmittags 5 Uhr

Grosses Extra-Concert

in der Weintraube mit stark besetztem Orchester.

Programm:

1) Ouverture zu Olympia. 2) Erstes Finale aus Don Juan. 3) Weber's Aufforderung zum Tanz. 4) Ouverture zu Fidelio. 5) Jagd-Sinfonie von Kittl. 6) Ouverture von Spohr. 7) Clarinet-Solo. 8) Marsch von Mendelssohn. Zum Schluß: Mélange. — Gr. Potpourri mit bengalischen Flammen und Schlußfeuerwerk von Lanner. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Egr. Stadtmusikchor.

Neue Ansicht von Merseburg.

So eben wurde eine neue, höchst sauber in **Londruck** ausgeführte Ansicht von Merseburg fertig. Außer der Hauptansicht, mit der Eisenbahn im Vordergrunde, befinden sich folgende Randansichten auf dem Tableau:

Das Schloß. — Das Schloß vom Hofe aus. — Der Domplatz. — Die Stadtkirche. — Die Neumarkt-Kirche. — Die Altenburger Kirche. — Der Salon im Schloßgarten. — Das Casino. — Die Ressource. — Der Bürgergarten. — Die Bürgerschule. — Der Marktplatz. — Der Bahnhof. — Scharre's Kaffeehaus.

Bei der treuen Aufnahme und trefflichen Ausführung, unterstützt durch einen ungewöhnlich billigen Preis von 20 Sgr., wird dem Blatte eine ungetheilt freundliche Aufnahme nicht versagt werden.

Zu bekommen ist dasselbe in allen Buch- und Kunsthandlungen, namentlich aber auch in der Verlags-Handlung von **Louis Garcke in Merseburg.**

In unserm Verlag ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn**) zu haben:

Der deutsche Kirchenbund zum Christenthum der Eintracht,
im dritten Jubeljahre des Beginnes deutscher Glaubenskriege mit vier **Friedensworten** zur Besprechung gegeben von **Friedr. Böttcher, Dr. theol.**
Erstes Wort an die getrennten deutschen Christen. 4 Bog. br. 10 Ngr.
Aldler & Dieze in Dresden.

Bei **George Westermann in Braunschweig** ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei **C. A. Schwetschke u. Sohn, C. Anton, G. C. Knapp** und in der Buchhandlung des **Waisenhauses**) zu haben:

Der freie Glaube im Kampf mit den theologischen Halbheiten unserer Lage.

Blätter für das mündige Volk.

Von **J. W. Hanne.**

Gr. 8. fein Velinpapier. geh. Preis 20 Sgr.

Hanne gehört zu den Männern, welche den unwiderstehlichen Beruf fühlen und betätigen, die nicht bloß äußerlich erlernten, sondern tief innerlich erkannten und erlebten religiösen Wahrheiten allem Volke auszuströmen in Schrift und lebendigem Worte. Das eben ist es, was bei seinen Schriften und mündlichen Vorträgen so mächtig ergreift. Die vorliegende Schrift ist zunächst polemischer Natur, sie weist die Angriffe ab, die von einer gewissen Seite gegen ihn gemacht sind. Wie aber Hanne seiner Natur nach sich nie bloß negativ verhält, so enthält dieselbe neben einer bald derben, bald humoristischen Widerlegung und Abfertigung auch eine Fülle der schönsten und lichtvollsten Gedanken und Ausführungen über das Christenthum und dessen urkundliche Schriften, in der klaren und lebenvollen Sprache, die ihm so sehr eigen ist, und den wissenschaftlich Gebildeten sowohl als den schlichten Bürger gleich wohlthuend anspricht.

Die Verlegung meines

Seiden- und Modewaaren-Lagers

nach dem nebengelegenen Hause:

Neubäuser- und Steinstraßen-Gasse,

beehre ich mich einem geehrten Publikum mit der Versicherung ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das mir in meinem alten Lokale geschenkte Vertrauen auch im neuen Lokale stets zu rechtfertigen wissen werde.

Halle, den 29. Juli 1846.

Heinrich Stephany.

Zugleich empfehle ich hierbei das in dem neuesten Geschmache assortirte Waaren-Lager und verspreche bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Heinrich Stephany.

Kaufgesuch eines Gutes.

Ein höchst zahlfähiger Dekonomie-Beamter beabsichtigt den Ankauf einer größeren oder mittleren Guts-Besitzung, und bittet gefälligst frankirte Offerten unter C. B. poste restante Braunschweig einzusenden.

Schulsache.

2 bis 3 Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen, finden jetzt oder zu Michaelis, bei Controle ihres häuslichen Fleißes und sittlichen Verhaltens, freundliche Aufnahme in den Familienkreis eines hiesigen Lehrers. Nähere Auskunft am Glau-chaischen Schießgraben Nr. 1832.

Ein Lehrling kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei dem Bäckermeister **Benne jun., Steinweg Nr. 1714.**

Verkauf eines Mühlen-Grundstücks.

Theilungshalber haben wir beschlossen, die von uns zeither gemeinschaftlich besessene

Stadtmühle zu Wurzen

nebst Zubehörungen im Wege der öffentlichen Licitation mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten zu verkaufen.

Diejenigen, welche dieses durch seine innere Einrichtung, durch eine nie ausfagende, auch zu neuen Fabrikanlagen vollkommen ausreichende Wasserkraft, und durch die Lage an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn sich vor vielen andern auszeichnende, dormalen aus sechs amerikanischen und vier deutschen Mahlgängen nebst einer Schneide- und Walkmühle bestehende Mühlewerk zu erwerben gemeint sind, werden daher eingeladen, sich

den 1. October d. J. Vormittags um 10 Uhr

im Wohnhause der Stadtmühle zu Wurzen einzufinden, dafern sie nicht schon bekannt sind, sich über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen, und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Kaufbedingungen, aus denen wir nur anzuführen, daß ohngefähr die Hälfte des Kaufgeldes gegen Verzinsung stehen bleiben kann, liegen bei **A. G. Pechstein** zu Halle a./S. und bei **C. G. Eberius** in Wurzen zur Einsicht bereit, welcher letztere auch erbötig ist, Kauflustigen die Grundstücke und Werke zu zeigen und sonstige nähere Auskunft zu ertheilen.

Wurzen, den 27. Juli 1846.

A. G. Pechstein.
C. G. Eberius.

Beilage

Deutschland.

Mugsburg, d. 24. Juli. Die heutige „Allg. Ztg.“ meldet vom Rhein: Von Seiten Frankreichs sind in der neuesten Zeit wieder einmal Versuche gemacht worden, mit dem Zollverein bezüglich mehrfacher Handelserleichterungen einen Vertrag abzuschließen. Die Eröffnungen, welche zu diesem Behuf von der französischen Regierung gemacht wurden, sollen sich beim Berliner Kabinet einer ganz günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt haben. Ob indessen der Zollkonferenz von dem Ansinnen Frankreichs Mittheilung gemacht wurde, darüber verlautet bis jetzt nichts.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Juli. Da Lord John Russell der heutigen Unterhausung nicht beiwohnen konnte, weil er durch den Tod seines Bruders, der zu Rom gestorben ist, in Trauer versetzt war, so ist darum die auf heute ange- setzt gewesene Diskussion des neuen Zuckerzollplans auf den Montag (27. Juli) verschoben worden. Lord Brougham hat im Oberhaus angezeigt, er werde erst am Freitag, den 31. Juli, seine Motion, den Sklavenhandel betreffend, einbringen.

Trotz der Vorkehrungen, die man getroffen hatte, um die Herausgabe der Banknoten zu verhindern, welche, wie bekannt, dem hiesigen Banquierhause Rogers und Comp. vor längerer Zeit gestohlen wurden, hat man neulich ermittelt, daß mehrere derselben bei der Bank von England verausgabt worden sind. Die Nummern dieser Banknoten hatte man nämlich so geschickt verändert, daß selbst die Bankcommiss getäuscht wurden, und erst der Umstand, daß andere Noten mit den nämlichen Nummern eingingen, veranlaßte eine genauere Prüfung, welche ergab, daß die abgeänderten Noten zu den gestohlenen gehörten. Man erfährt auch, daß dem Hause Rogers wiederholt das schriftliche, jedoch abgelehnte, Anerbieten gemacht ward, für 5000 Pfd. St. alles gestohlene Eigenthum zurückzugeben.

Es liegen gegenwärtig in London 482,611 Ctr. Zucker unter Schloß, in Liverpool 121,236 Ctr.

Eisenbahnen.

Berlin, den 28. Juli. In der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 100¹/₄ Br. — G. Magdeburg-Wittenberge 95⁷/₈ Br. 94⁷/₈ G. Berlin-Hamburg 98³/₄ Br. 97³/₄ G. Berlin-Anhalter Litt. B. 103¹/₂ Br. 102¹/₂ G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 96 Br. 95 G. Rhein-Stamm-Prior 96 Br. — G. Aachen-Maastricht — Br. 91¹/₂ G. Prinz Wilhelm 88 Br. 87 G. Vergisch-Märkische 92¹/₂ Br. — G. Stargard-Posen 92¹/₂ Br. — G. Nieder-Schlesische 94¹/₄ Br. 93¹/₄ G. Glogau-Sagan 78 Br. — G. Brieg-Neisse — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Derberg) 85 Br. — G. Sächsisch-Schlesische 100³/₄ Br. — G. Berun-Krakau 83¹/₂ Br. — G. Thüringer 95¹/₂ Br. 94¹/₂ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 83¹/₄ Br. 82¹/₄ G. Kassel-Eippstadt 92¹/₂ Br. 91⁵/₁₂ G. Leipz. Dresden — Br. — G. Chemnitz-Niesa — Br. — G. Gothen-Bernburg — Br. 80 G. Löbau-Zittau — Br. — G. Sächsisch-Bairische 84¹/₂ Br. 83¹/₂ G. Werbach-Ludwigshafen 93 Br. — G. Schwerin-Wismar — Br. — G. Rostock-Pa-

genow — Br. — G. Altona-Kiel — Br. 107¹/₂ G. Kopenhagen-Roeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 192 Br. — G. Wien-Vienna 140 Br. — G. Vefcher 95¹/₂ Br. 94¹/₂ G. Mailand-Benedig 119 Br. — G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Rotterdam 104¹/₄ Br. — G. Utrecht-Urnhem 111¹/₂ Br. 110¹/₂ G. Warskoje-Selo 75¹/₂ Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
Magdeburg, den 29. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	—	Gerste	27	—	29
Roggen	47	—	50	Hafer	24	—	25

Wasserstand der Saale bei Halle

am 29. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
am 30. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 29. Juli: 43 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 30. Juli.

Am Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. v. Brandt u. Böse a. Magdeburg, Stamme a. Braunschweig, Pfennigs a. Cöln, Lutz a. Redenitz, Hartung a. Dresden, Freudenberg u. Oppermann a. Berlin, Brunner a. Leipzig, Hofmann a. Königswart, Pfalz a. Offenbach, Meier a. Hamburg. Die Hrn. Dr. med. Castendick a. Bremen, Bartisch u. Fräul. v. Zepelin a. Rostock. Hr. Dr. Ebel a. Königsberg. Hr. Licut. Freih. v. Lön a. Dessau. Hr. Musik-Dir. Kempe a. Bernburg. Hr. Assessor Kleinert a. Steinhaus. Die Hrn. Deskon. Roman a. Kreithof, Whithy a. Gräfenberg. Die Hrn. Gutsbes. Nieders a. Walthheim, v. Steinkopf a. Zwickau, Herber a. Schwerin, Carbonari a. Florenz. Hr. Reg.-Secr. Rhode a. Paderes. Hr. Fabrik. Wellner a. Plauen. Hr. Amtm. Hiller a. Grunna. Hr. Dir. Müller a. Braunschweig. Hr. Geh. Rath v. Joel a. Brody. Hr. Rittergutsbes. v. Apel a. Borna.

Stadt Zürich: Hr. Prof. Seyer m. Fam. u. Fräul. Hanittau a. Schweden. Fräul. v. Alten u. Mad. Wöde a. Venabrück. Die Hrn. Kauf. Cronow a. Düren, Falke a. Elbersfeld, Breslow u. Heise a. Berlin, Hoff a. Magdeburg, Hoffmann a. Bremen, Ifsland a. Allendorf, Saude a. Pforzheim, Neubert a. Stuttgart, Meyer a. Düsseldorf, Liebe a. Frankfurt. Die Hrn. Lehrer Lehmann m. Fam., Radestock u. Richter a. Leipzig. Hr. Geh. Ober-Baurath Delsner a. Berlin. Hr. Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Rittergutsbes. v. Hoffmann a. Dresden.

Goldnen Ring: Hr. Professor Pick a. Wien. Die Hrn. Oberlehrer Westrau u. Kühn u. Hr. Gymnas. Holzendorf a. Berlin. Die Hrn. Lehrer Rife, Helling u. Balk a. Magdeburg. Hr. Gymnasiallehrer Klotz a. Reiz. Hr. Mühlenbes. Häufler a. Bitterfeld. Die Hrn. Dekon. Wöde a. Oertlungwitz, Brandenstein a. Altenburg.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Glöckner a. Magdeburg, Grimm a. Benshausen, Mayer a. Nordhausen. Hr. Lehrer Lehmann a. Nachen.

Schwarzen Bär: Hr. Rindhändler Heyer a. Neuhaldenleben. Hr. Kaufm. Kauffer a. Elbing. Hr. Dekon. Vogel a. Sordorf. Hr. Fern. Grosse a. Erfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Consistorialrath Dr. v. Gerlach m. Fam. a. Berlin. Hr. Postsecr. v. Monz a. Kassel. Hr. Landrath v. Stückardt m. Gem. a. Weisenfels. Hr. Obereinnehmer Köcher a. Schwemsal. Hr. Postsecr. Kische a. Greußen. Die Hrn. Kauf. Becker a. Berlin, Schiedstein a. Breslau, Hengers a. Holfstein.

Goldnen Kugel: Hr. Partik. Bettmann a. Berlin, Richter a. Magdeburg. Hr. Dekon. Comm. Hildebrandt a. Potsdam. Hr. Geschäftsmann Dietrich a. Erfurt. Frau Dr. Schmidt a. Weimar.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Scherbach u. Meier a. Leipzig, Landmann a. Halberstadt. Hr. Prediger Rife a. Annaberg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mit Bedauern muß ich melden, daß mein mir unvergeßlicher Mann, der Fuhrherr J. G. Barth, nach jahrelangen Leiden gestern, den 29., früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr zur ewigen Ruhe dahin geschieden ist. Dies seinen Freunden zur Nachricht.

Halle, den 30. Juli 1846.

Wittwe Barth.

Bekanntmachungen.

Offener Arrest.

Das Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle macht hierdurch bekannt, daß über das gesammte Vermögen des Strumpfwarenhändlers Wilhelm Walter, worüber durch ein Decret vom 24. Juli d. J. der Concurß eröffnet, zugleich der offene Arrest verhängt worden ist. Es wird daher allen und jeden, welche von dem gedachten Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, hiermit angedeutet, an den Wilhelm Walter noch an irgend Jemand das Mindeste zu verabsolgen, vielmehr dem Königl. Land- und Stadtgericht solches sofort treulich anzuzeigen und die in Händen habenden Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositem abzuliefern, widrigenfalls und wenn dennoch irgend etwas bezahlt oder ausgeantwortet wird, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, er noch außerdem aller seiner daran habenden Unterpfands- und anderer Rechte für verlustig erklärt werden soll.

Halle, den 27. Juli 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Knapp.

Ein zugelaufener, blau gefleckter Windhund ist gegen Erstattung der Futterkosten und Infectionsgebühren in Empfang zu nehmen in Nr. 14 zu Peißen.

Verlorenes.

Am Montage ein seidenes Taschentuch mit rother Kante. Abzugeben gegen eine gute Belohnung: gr. Ulrichsstraße Nr. 32.

Eine Quantität Pferdedünger liegt auf der Königl. Reithahn zum Verkauf.

Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife.

Diese in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen Mercadier Fabre gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen Königl. Charité, Geheimrath von Graefe's Journal für Chirurgie &c. und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäußert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Drüsen, Sommersprossen und Hautschärfen aller Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebten Ansehen. Als Toilett- und Badeseife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Für Gönnern und Umgegend habe ich Herrn Adelbert Löffler eine Niederlage dieser Seife übergeben, wo dieselbe in grün bedruckten Packetchen à Stück 5 Sgr. mit der Dr. Graefe'schen Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

Berlin, im Juli 1846.

J. G. Bernhardt.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn ist vorräthig:

Neuer Schauplatz der Bergwerkskunde

mit Berücksichtigung der neuesten Fortschritte und Entdeckungen. Herausgegeben und in allgemein faßlicher Weise dargestellt von einer Gesellschaft praktischer Bergleute. Erster Theil, enthält:

Die Markscheidekunst

und das bergmännische Planzeichnen nebst den brauchbarsten Tafeln zur Berechnung der Sohlen und Seigerteufen nach der zehntheiligen Eintheilung des Lachters. Mit 10 Taf. Abbild. gr. 8.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Winnen kurzem erscheint der 2te Theil, welcher die Grubenzimmerung enthält.

Ein Landgut in der Nähe von Halle, mit sechs Hufen Weizenfeld und vollständigem im besten Stande befindlichen Inventario, ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt die Wittwe Bantsch auf dem Waisenhaus in Halle. Unterhändler werden verboten.

Sonntag den 2. August Mannschießen, wozu ganz ergebenst einladet

G. A. Smuß in Radewell.

Zwei braune Engländer zum Reiten und Fahren stehen zum Verkauf bei Friedrich Feldmann in Halle, große Steinstraße Nr. 130.

Radicaler Wanzen Tod

in Flaschen zu $\frac{1}{2}$ Quart 10 Sgr., zu $\frac{1}{4}$ Quart 20 Sgr., Salbe in Büchsen, zum Ausstreichen der Betten, à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Ersteres dient zum Ausweissen der Zimmer, was ohne Nachtheil für Tapeten &c. damit geschehen kann.

R. Rohland,
Alter Markt Nr. 692.

Verkauf. Circa 60—70 Stück ganz fette Hammel sind sofort zu verkaufen auf dem Rittergute Zscherben durch Herrmann daselbst.

Gesucht werden Fuhrleute gegen guten Lohn, zur Anfuhr von circa 2000 Tonnen Kohlen aus den Kohlenwerken bis in die Ziegelei in Zscherben, und ertheilt der Ziegelmeister daselbst die Auskunft. Auch sind eine starke Partie ganz hart gebrannte Mauersteine zu Pflaster u. dergl. noch vorräthig.

Sonntag den 2. August Tanzvergnügen und Wurstfest, Militair-Musik vom 12ten Hochlöblichen Husaren-Regiment, wozu einladet Bernstein in Passendorf.

Sonntag und Montag Gesellschaftstag und Militair-Musik bei Tache in Böllberg.

Einladung.

Das schöne Kinderfest zu Schkeuditz wird kommenden 2. und 3. August d. J. gefeiert. Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen Lauterbach, Gastwirth der goldnen Sonne am Markt.